

Architektur auf neuem Kurs

Structural-Glazing setzt markante Zeichen

Großzügig verspiegelte Flächen, Fenster und Brüstungen, die zu Rasterstrukturen verschmelzen, senkrechte Wände, die in schräge Dächer übergehen – das sind markante Kennzeichen kreativer, systemgestützter Aluminium-Glas-Architektur. Und der Trend geht hin zu einem immer sensibleren Einsatz der Systeme, einem immer ausgeprägteren Streben nach Lösungen mit individueller Handschrift.

Am Anfang der Entwicklung stand die Profilfassade, bei der Glaselemente – aber auch andere Werkstoffe – durch wärmeisolierte Aluminiumprofile gehalten werden. Ein anderes Konzept, das in Deutschland und Europa systematisch „gewinnt“, sind flächenbündige Ganzglasfassaden (Structural-Glazing). Schüco International hat Structural-Glazing bereits in den 80er Jahren in Europa eingeführt und mit den Glasfassaden-Systemen „SG 50 N“ und „FW 50 SG“ auf eine systematische Basis gestellt.

„SG 50 N“ ist ein umfassendes, bauaufsichtlich zugelassenes Glas-Aluminium-System für Warm- und Kaltfassaden. Alle Einselemente aus Glas und Rahmen werden im Werk gefertigt und geprüft. Somit können komplette Einselemente durch Verhaken am Fassadentragwerk montiert werden, was kurze Bauzeiten ermöglicht. Fugenverklebungen auf der Baustelle sind nicht erforderlich. Das System gibt es in zwei Ausführungen – je nach Wunsch ohne und mit umlaufendem Glashalteprofil. Das technische Herzstück der „SG 50 N“-Fassade ist die spezielle Scheibenrandausbildung. Wie bei herkömmlichen Isolierglaseinheiten wird ein Abstandhalter verwendet, der an den Glasberührungsflecken Butyl aufweist, das die Anbindung und Dichtigkeit an diesen



„Klar Schiff“ gemacht im übertragenen, architektonischen Sinn: Das Kai-Center in Düsseldorf mit seiner beeindruckenden, angeschrägten Structural Glazing-Fassade

Flächen verbessert. Ein weiteres Konstruktionskriterium ist die UV-beständige Ausbildung des Scheibenrandes, da das Sonnenlicht ungehindert Zutritt hat. Zur Verklebung des Scheibenrandes und zur Verklebung der Scheibeneinheit mit der äußeren Halbschale wird UV-resistentes Silikon verwendet. Eine zusätzliche mechanische Sicherung der äußeren Scheibe ist das umlaufende Glashalteprofil aus Aluminium. Dieses wird in Deutsch-

land für Gebäude mit über 8 m Einbauhöhe von der Bauaufsicht gefordert.

Das System „FW 50“ des Bielefelder Herstellers ist die Basis für die Ganzglasfassade „FW 50 SG“, die sich für

Viel Licht und Transparenz für „weitsichtige“ Entscheidungen bietet dieser einzigartige Konferenzraum zur Kursbestimmung mit Rheinblick



kleinere Bereiche wie Eingangsanlagen, Treppenhäuser, Atrien, Verbindungsgänge und einzelne Bau- bzw. Fassaden-Abschnitte eignet. Die Verglasung wird auf einer Aluminium-Tragkonstruktion befestigt, die 50 mm innere Ansichtsbreite hat. Als Einsatz-Elemente für das System „FW 50 SG“ stehen isolierverglaste Festverglasungen, isolierverglaste Senkklapp-Flügel sowie einfach verglaste Brüstungen mit Isolierpaneelen zur Verfügung. Unterm Strich erweitert dieses System die Einsatzmöglichkeiten des bewährten Fassaden-Systems „FW 50“ deutlich.

Transparenz und Leichtigkeit

Die architektonisch interessante Wirkung der beschriebenen Systeme beruht auf dem Kontrast von schmalen, dunklen Fugen zwischen den Glasscheiben und der reflektierenden, „wegspiegelnden“ Außenscheibe. Das System „SG 50 N“ kann z. B. mit Senkklapp-Flügeln ausgestattet werden, die in geschlossenem Zustand nicht zu erkennen sind. Es ergibt sich also von außen stets ein besonders harmonisches, homogenes Fassaden-Erscheinungsbild. Durch den besonde-

ren Verbund der Einselemente ist es darüber hinaus möglich, Innen- und Außenschale in verschiedenen Farben zu kombinieren. Die Anpassung an das Tragwerk (innen) kann in gleicher Farbe oder ganz bewußt im Kontrast erfolgen. Grundsätzlich läßt der Einsatz verspiegelter Gläser in verschiedenen Farbönen eine sehr leichte und der Umwelt angepaßte Architektur entstehen.

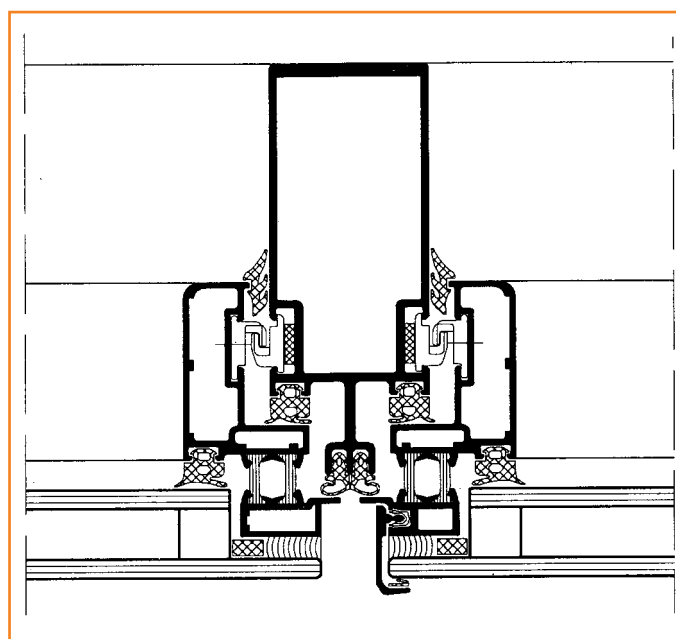
Ein aktuelles Beispiel für die neue „Leichtigkeit der Architektur“ ist das Kai-Center in Düsseldorf. Das Architekturbüro Döring + Partner, aus Düsseldorf, schuf einen dynamischen, ausdrucksstarken Gebäudekomplex mit Structural Glazing-Fassade und Re-

ling, der sich mit der umgebenden Hafen-Landschaft verbindet und gleichzeitig hohe formale Eigenständigkeit und damit eine ausgeprägte imagebildende Wirkung besitzt.

Konstruktive Basis für die flächenbündige, angeschrägte Fassade bildete das System „SG 50 N“, das für den konkreten Fall gemäß den speziellen Wünschen der Architekten und Auftraggeber modifiziert wurde. Die gesamte Konstruktion zeichnet sich durch kurze Montagezeit, hohe Dichtigkeit und Servicefreundlichkeit aus. Die werkseitig vorgefertigten Verglasungselemente wurden von den ausführenden Fachleuten der Beaujean Metallbau GmbH, Aachen, direkt auf der Baustelle mit der Tragkonstruktion verbunden.

Als großer gestalterischer Vorteil erwies sich, daß alle Senkklapp-Flügel harmonisch in die Fassade integriert werden konnten und in geschlossenem Zustand mit der gesamten Fassadenfläche eine homogene Einheit bilden. Dank dieser absoluten Flächenbündigkeit der Einselemente wird zudem ein hoher Eigenreinigungsgrad der Fassade erreicht.

Grundsätzlich können mit dem System „SG 50 N“ Glasfassaden in praktisch allen Dimensionen realisiert werden, wobei der Einsatz verspiegelter Gläser für eine besonders „leichte“ und der Umwelt angepaßte Architektur sorgt. Das Kai-Center in Düsseldorf tritt den eindrucksvollen Beweis dafür an. □



Regelschnitt durch Pfosten des Systems „SG 50 N“, links ohne/rechts mit Aluprofil-Einfassung